

Herausforderungen meistern...

... mussten wir alle in diesem Jahr. Gemeinsam mit unseren Kunden ist es uns trotz aller Widrigkeiten gelungen, den Herausforderungen eine gute Seite abzugewinnen:

- **Das System epa etabliert sich immer weiter als Standard** in der elektronischen Pflegeprozessdokumentation: Mittlerweile setzen knapp 700 Kliniken im DACHLI-Raum darauf! Wir danken allen neuen und „alten“ Kunden für ihr Vertrauen.
- **Auch ein Gutachten bestätigt: epa und LEP bilden den Pflegeprozess ab!** Ein Gutachten der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) bestätigt, dass epa und LEP den Anforderungen des GuKG und der Arbeitshilfe Pflegedokumentation entsprechen. Die GÖG ist das nationale Forschungs- und Planungsinstitut für das Gesundheitswesen in Österreich sowie zentrale Stelle für Gesundheitsförderung.
Nachzulesen ist das Gutachten [hier](#) (Download auch über www.epa-cc.de/downloads).
- **Unsere jährliche epa-LEP-Anwenderkonferenz feierte im neunten Jahr eine Premiere:** Sie war ausschließlich digital. In sieben Videopodcasts stellen epaCC und LEP sowie externe Gäste aktuelle Themen rund um die elektronische Dokumentation vor.
Unter <https://anwenderkonferenz.com> können Sie sich die Videopodcasts anschauen.
- **Auszeichnung:** Im September 2020 erhielt unser e-Learning zum epaAC 2.3 das Comenius EduMedia-Siegel für herausragende digitale Bildungsmedien. Näheres dazu auf Seite 2.
- **Verbändebündnis fordert nationale Strategie für Digitalisierung in der Pflege:** Sechs Verbände aus dem Gesundheits- und Sozialwesen haben sich zusammengeschlossen, um die Digitalisierung in der Pflege voranzubringen. Die epaCC ist über den bvitg im Bündnis aktiv. Das vollständige Positionspapier finden Sie [hier](#) oder auf unserer Webseite unter „Aktuelles“.
- Beim Bundesamt für Soziale Sicherung wurde ein Krankenhauszukunftsfonds (KHZF) eingerichtet. Ab dem 1. Januar 2021 steht ein **Fördervolumen von 4,3 Mrd. €** zur Verfügung – das ist die Chance, die Digitalisierung im Krankenhaus und insbesondere die elektronische Pflege-dokumentation weiter auszubauen. Näheres hierzu auf Seite 3.
- Immer noch keine **bundeseinheitliche Personalbedarfsbemessung** in Sicht: weder zum von DPR, ver.di und DKG entwickelten PPBI noch zur PPR 2.0 gibt es eine klare Position des Bundesgesundheitsministeriums. Doch egal, welcher Ansatz sich durchsetzen wird oder an welcher Stelle Anwenderbetriebe ihr Budget rechtfertigen müssen: mit epa und LEP sind Sie auf der sicheren Seite. In unserem [Videopodcast Nr. 5](#) mit der Pflegedirektorin der Universitätsmedizin Mannheim, Yvonne Dintelmann, zeigen wir, wieso.

Viel Spaß beim Lesen!
Ihr epaTEAM





Verstärkung im epaTEAM

Seit März 2020 ist Frau Inge Vetter als Assistentin der Geschäftsführung bei uns beschäftigt. Sie war viele Jahre in der Versicherungsbranche im Personalmanagement mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen betraut; zuletzt war sie Assistentin des Leiters Personalmanagement. Frau Vetter kümmert sich im epaTEAM um das Officemanagement und ist Ihre erste Ansprechpartnerin bei allen Fragen. Wir haben uns bewusst entschieden, diese Aufgaben einer gelernten Industriekauffrau anzuvertrauen, denn mit ihrem Blick „von außen“ bringt sie immer wieder neue Perspektiven und Ideen ins Team. Herzlich willkommen!

Neues eLearning für epaAC 2.3

Das eLearning für das epaAC ist mittlerweile in vielen Einrichtungen fester Bestandteil des Schulungskonzeptes. Das positive Feedback der Nutzer bestätigt uns in der Überzeugung, dass wir mit diesem Web Based Training eine gute Alternative oder Ergänzung zu Präsenzs Schulungen anbieten können.

Ab sofort steht neben dem eLearning für epaAC 2.2 auch ein Training für die neueste epaAC Version 2.3 zu Verfügung. Dieses Lernmodul wurde im September 2020 mit dem Comenius-Siegel ausgezeichnet. Damit würdigt die Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e. V. (GPI) herausragende digitale Bildungsmedien.

Was ist neu im eLearning epaAC 2.3?

Neben inhaltlichen Anpassungen wurde das komplette Modul epaAC 2.3 vertont. Alle Texte werden nun gesprochen. Das bringt den Lernenden den Mehrwert, dass sie – um alle relevanten Informationen zu erhalten – nicht mehr ausschließlich darauf angewiesen sind, konzentriert zu lesen. Außerdem wird der Lernprozess abwechslungsreicher gestaltet.

Eine Demo-Version können Sie hier ansehen: <https://webserver.sales.ttscloud.de/std-showcase/epacc.html>

Im Videopodcast Nr. 7 unserer digitalen Anwenderkonferenz (<https://anwenderkonferenz.com/>) stellen wir die Neuerung live vor.

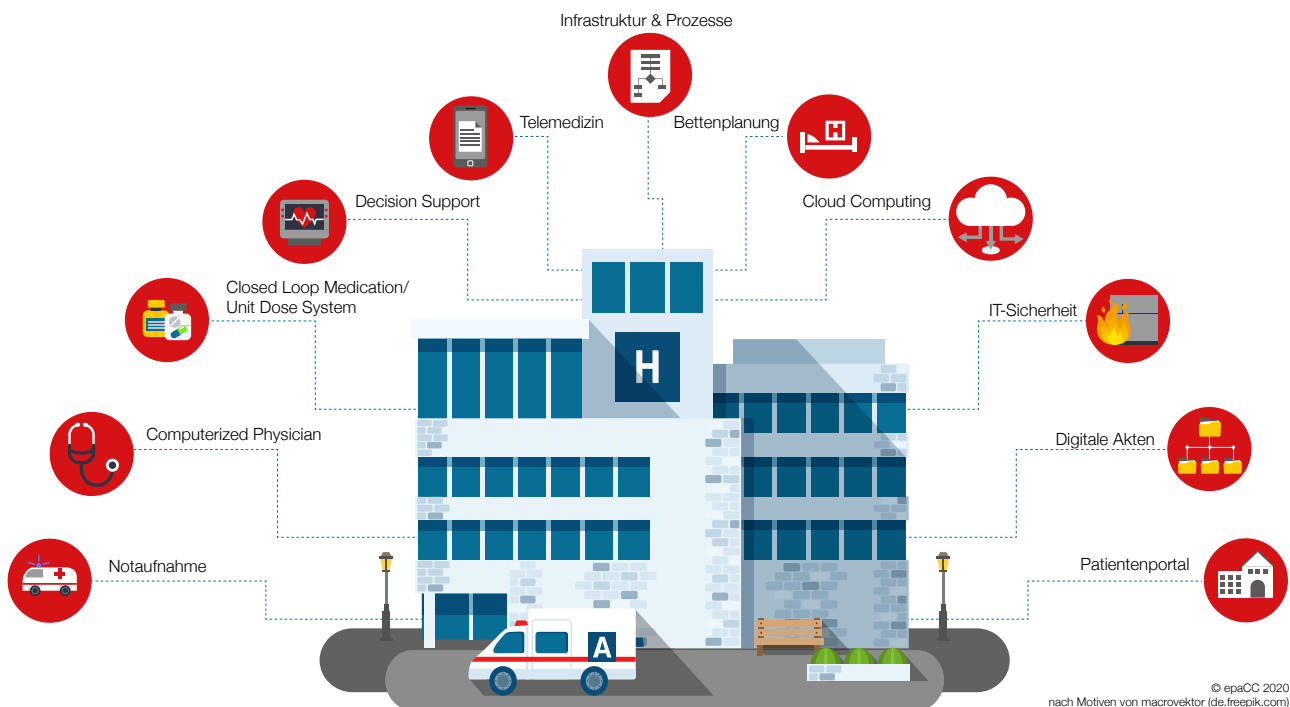
Neben dem eLearning zum epaAC zeigt Herr Welzbacher von der LEP AG darin auch Ausschnitte aus dem LEP-WBT.

Gerne stellen wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei einen Vollzugang zum eLearning epaAC zur Verfügung, damit Sie und Ihre Kolleg*innen das Lernmodul ausführlich testen können. Für alle Fragen rund ums eLearning wenden Sie sich bitte an birgit.sippel@epa-cc.de.



Über 4 Mrd. Euro für die Digitalisierung von Krankenhäusern

Beim Bundesamt für Soziale Sicherung wurde ein Krankenhauszukunftsfonds (KHZF) eingerichtet. Ab dem 1. Januar 2021 steht ein Fördervolumen von bis zu 4,3 Milliarden Euro zur Verfügung. Gegenstand der Förderung sind Maßnahmen zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur der Krankenhäuser sowohl mit Blick auf die Binnendigitalisierung der Krankenhäuser als auch der sektorenübergreifenden Verknüpfung von vor- und nachgelagerten Leistungserbringern. Inhärente Ziele sind dabei Patientensicherheit und intersektorale Versorgung. Voraussetzung bei allen Fördermaßnahmen sind Investitionen in die Informationssicherheit.



Der KHZF bietet nicht nur die **Chance, die digitale Pflegedokumentation auszubauen**, sondern auch die Vorteile von Entscheidungsunterstützungssystemen zu nutzen, weil diese explizit Förderbestandteil sind. Wir vom epaTEAM beschäftigen uns zur Zeit intensiv mit den hierfür notwendigen Verfahren z. B. des maschinellen Lernens im Sinne von „künstlicher Intelligenz“.

Während in Österreich und der Schweiz mithilfe ihrer elektronischen Gesundheitsakte bereits heute pflegerelevante Gesundheitsdaten institutionsübergreifend weitergegeben werden, schlummern diese Daten in Deutschland in verschiedenen Systemen von Ärzten, Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen. Um die digitale Patientenakte mit Daten aus unserem epaSYSTEM befüllen zu können, erstellen wir gerade gemäß internationalem Interoperabilitätsstandard FHIR ein sogenanntes „Repository“. Damit können die Pflegedaten eines Bewohners aus dem Pflegeheim problemlos direkt ins Krankenhaus, von dort in die Rehabilitation und zurück ins Pflegeheim übertragen werden. Das ermöglicht es, eine sektorenübergreifende Qualitätssicherung durchzuführen.

Das Bundesamt für Soziale Sicherung und das Bundesministerium für Gesundheit haben alle notwendigen Formulare und Förderrichtlinien online bereitgestellt:

<https://www.bundesamtssozialesicherung.de/de/themen/krankenhauszukunftsfonds-1/>

Wir stehen gerne für Forschungsprojekte in diesem Zusammenhang zur Verfügung und unterstützen bei der Antragsstellung. Melden Sie sich bei Interesse bitte bei madlen.fiebig@epa-cc.de

Wenn „bleibt zu Hause“ wie Hohn klingt...

Lockdown und Ausgangssperren führen dazu, dass wir uns in unsere eigenen vier Wände zurückziehen und die Welt ein Stück weit draußen lassen. Doch was ist mit jenen Menschen, die

Diakonie 
Diakonisches Werk
Wiesbaden

keine Wohnung haben? Was im Winter nachts schon immer ein Problem war, wird nun durch den Lockdown und die damit einhergehenden reduzierten Hilfsangebote sowie die fehlenden Möglichkeiten, sich wenigstens bei Tag in Geschäften aufwärmen zu können, verschärft.

Eine seit Jahren etablierte Anlaufstelle für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten ist die Teestube des Diakonischen Werks Wiesbaden. Normalerweise ist sie eine Tagesaufenthaltsstelle mit angegliederter Fachberatung und bietet insbesondere wohnungslosen und sozial ausgegrenzten Menschen Beratung, Hilfestellung, sowie Arbeits- und Übernachtungsmöglichkeiten an.

In Coronazeiten ist es deutlich schwieriger geworden, diesem Auftrag nachzukommen. So stehen gerade im Winter die als Kälteschutz genutzten Räumlichkeiten jeweils nur dreimal am Tag für eine Stunde zur Verfügung – und das nur für maximal 20 Menschen. Immerhin gibt es dort zwölf Notschlafplätze.

Wir haben beschlossen, der Teestube Wiesbaden unsere diesjährige Weihnachtsspende zukommen zu lassen, um so wenigstens einen kleinen Beitrag zur Aufrechterhaltung des wertvollen Angebots zu leisten.

*Das Jahr 2020 fing an wie alle Jahre wieder. Spätestens im März aber war von einem Moment zum anderen alles anders – für uns, aber vor allem für Sie in der direkten Patient*innen-/Bewohner*innenversorgung. Die zunehmende Arbeitsbelastung, sei es im Krankenhaus, Pflegeheimen oder in der ambulanten Versorgung ließ alle Gedanken an neue Projekte in den Hintergrund treten. Trotzdem haben viele Betriebe die Herausforderung angenommen, gemeinsam mit uns neue Wege in der digitalen Dokumentation zu gehen. Für dieses Vertrauen bedanken wir uns bei Ihnen.*

Applaus und „Danke sagen“ alleine sind aber zu wenig! Eine angemessene Bezahlung und vor allem eine bedarfsgemäße Personalausstattung auf den Stationen halten wir für längst überfällig. Deshalb werden wir uns in 2021 wie bisher weiter in der Berufspolitik engagieren.

In diesem Sinne senden wir in den vier epa-Dialekten:

Frohes Fest – Joyeux Noel – Buon Natale – Merry X-mas!

P.S.: *Um wenigstens einmal in diesem Jahr das blöde Virus, beginnend mit der Letter an der dritten Stelle des Alphabets, in seiner Bedeutung auszubooten, haben wir unsere Jahresendgrüße als Lipogramm erstellt. Was das ist? Ein Text, der komplett ohne bestimmte Lettern auskommt. Virus – bass bloss uff, mir lasse uns net unnerkriege! (Wiesbadener Platt)*

P.P.S.: *In der Zeit vom 21.12. bis 03.01. bleibt unser Büro zu.*

Impressum:

ePA-CC GmbH

Hofgut Hammermühle

Bernhard-May-Str. 58 j&k

D-65203 Wiesbaden

mail@epa-cc.de - www.epa-cc.de

Geschäftsführung: Dr. Dirk Hunstein & Birgit Sippel

epaCC